Theodosius von Sebaste: Wir protestieren gegen die Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche und verurteilen die Gewalt gegen sie

Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 02.01.2024. Erzbischof Theodosius von Sebaste (Patriarchat von Jerusalem) gab bekannt, dass er der internationalen Menschenrechtsvereinigung „Kirche gegen Fremdenfeindlichkeit und religiöse Diskriminierung“ beigetreten ist. Es wurde im Dezember von einer Reihe von Hierarchen und Geistlichen lokaler orthodoxer Kirchen zusammen mit den Nichtregierungsorganisationen „Public Advocacy“, „VSI Zmogaus teisiu apsauga“ und „Europäisches Institut für Religion und Recht“ **gegründet**, die beratenden Status beim Wirtschaftsministerium haben und Sozialrat der Vereinten Nationen.

Wie der Pressedienst der Russischen Geistlichen Mission in Jerusalem **mitteilte**, bedankte sich Bischof Theodosius für die Einladung, diesem Verein beizutreten, und betonte: „Während wir für den Frieden in Palästina beten, ist es notwendig, auf die Ukraine zu achten, wo es schwere Menschenrechtsverletzungen gibt.“ stattfinden, darunter auch von Gläubigen der kanonischen Ukrainisch-Orthodoxen Kirche unter der Leitung von Metropolit Onufry.

Der Hierarch erklärte, dass die ukrainischen Staatsbehörden eine unbegründete und inakzeptable systematische **Verfolgung** der Bischöfe der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche betreiben , wodurch eine Reihe von Hierarchen aufgrund falscher Anschuldigungen schikaniert wurden . Die größte Gefahr

besteht darin, dass die ukrainischen Behörden die Verabschiedung eines **Gesetzes** planen, um die Ukrainische Orthodoxe Kirche einzuschränken und in Zukunft zu verbieten. Alle ergriffenen Maßnahmen, darunter die Beschlagnahmung von Kirchen und Kircheneigentum, Angriffe auf Institutionen und Ländereien der Ukrainischen Orthodoxen Kirche sowie gewalttätige Aktionen gegen orthodoxe Christen in der Ukraine, stellen schwere Menschenrechtsverletzungen dar.

„Von Jerusalem aus, aus dem Heiligen Land, rufen wir alle christlichen Kirchen der Welt, religiöse und Menschenrechtsorganisationen und alle hochrangigen Beamten auf, der Willkür der Kiewer Behörden entgegenzuwirken, die man als Verfolgung der Kirche bezeichnen kann“, sagte Erzbischof Theodosius betonte. – Niemand darf wegen seiner Religionszugehörigkeit verfolgt werden! Die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche, ihre Bischöfe, Priester und ihr Volk werden unterdrückt, weil sie der alten Kirche angehören, die die älteste Kirche in der Ukraine ist und kanonisch und legal ist.“

Er rief dazu auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, um das Blutvergießen, die Katastrophen und das Leid zu stoppen, dem die Gläubigen in der Ukraine ausgesetzt sind, denn „das Leiden unserer Glaubensbrüder in der Ukraine lässt uns leiden“, so der Apostel: „ *Wenn ein Mitglied leidet, alle leiden mit.“ Mitglieder; Wenn ein Mitglied verherrlicht wird, freuen sich alle Mitglieder darüber. Ihr seid der Leib Christi, und als Einzelne seid ihr Glieder“* (1. Korinther 12,26–27).

„Wir bringen allen Bischöfen und Priestern unsere Solidarität und Unterstützung für die Ukrainische Orthodoxe Kirche unter der Leitung Seiner Seligkeit Metropolit Onuphry zum Ausdruck, protestieren gegen ihre gezielte Verfolgung und verurteilen die Gewalt gegen sie“, sagte Erzbischof Theodosius. „Wir appellieren an alle Menschenrechts-, internationalen und humanitären Organisationen, dringend Maßnahmen zu ergreifen, um dieser Verfolgung ein Ende zu setzen: Im 21. Jahrhundert ist es unmöglich, sich vorzustellen, wie die Kirche, die den Menschen stets die Botschaft des Friedens, der Liebe, der Brüderlichkeit und der Barmherzigkeit überbringt , kann zum Gegenstand der Verfolgung werden.“

Quelle: https://mospat.ru/de/news/91202/